

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1931-1932**

1.3.1932

Dienstag, den 1. März

* E. 19 Thaler 301 - 400

Der Widerspenstigen Zähmung

Lustspiel in fünf Akten und einem Vor- und Nachspiel von Shakespeare

Nach Baudims Übersetzung

In Szene gesetzt von Felix Baumhach

Personen des Vorspiels:

Ein Lord
Christof Schlan, ein betrunkenes Kesselflicker
Wirtin
Page
Jäger
Erster Diener
Zweiter Diener
Schauspieler

im Gefolge des Lords

Paul Rudolf Schulz
Fritz Herz
Marie Genter
Hans Müller
Fritz Luther
Karl Mehoer
Heinrich Kuhse
Alfons Kloeble
Joachim Ernst

Personen des Lustspiels:

Baptista Minola, ein reicher Edelmann,
in Padua
Katharina
Bianca

dessen Tochter

Ulrich von der Trenck
Nelly Rademacher
Elisabeth Bertram

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Abendkasse 19.30 Uhr

Gremio
Horatio
Vincentio, ein Edelmann in Pisa
Lucentio, dessen Sohn
Tranio
Biondello
Petruccio, ein Edelmann aus Verona
Gremio
Curtis
Nathanael
Niklas
Eine Witwe
Ein Magister
Ein Schneider
Ein Putzmacher
Ein Bedienter Baptistas

Biancas Freier

Lucentios Diener

Petruccios Diener

Hugo Höcker
Alfons Kloeble
Otto Kiemscherf
Joachim Ernst
Hermann Brand
Friedrich Preiser
Paul Hierl
Paul Müller
Karl Mehoer
Ernst Kuhn
Warner Fred Grimm
Melanie Ermarth
Paul Gemmecke
Schenja Mateo
Curt Schönthaler
Heinrich Kuhse

Technische Einrichtung: Rudolf Wahat

Ende 22.15 Uhr

Anfang 20 Uhr

Pause nach dem dritten Akt

Preise 5 (00—4,20 RM.)

Ein Lord findet bei der Heimkehr von der Jagd den betrunkenen Kesselflicker Schlau und läßt sich dadurch zu einem Spaß anregen. Dem Schlau soll eingeredet werden, daß er ein edler Lord und Besitzer des Schlosses sei, der fünfzehn Jahre lang in dem Wahn befangen war, er sei nur ein armer Kesselflicker. Gerade eingetroffene Schauspieler sollen ihm ein Stück vorspielen. Damit beginnt das eigentliche Stück:

Der junge Student Lucentio ist mit seinem Diener Tranio in Padua eingetroffen. Er wird auf der Straße Zeuge, wie der vornehme Paduaner Baptista zwei Bewerber um die Hand seiner jüngeren Tochter Bianka, den schon ältlichen Gremio und den jungen Hortensio, abweist, weil er erst seine ältere Tochter, die sehr eigensinnige und zanksüchtige Katharina, verheiraten müsse. Bis dahin soll Bianka im Hause bleiben, aber, da sie für Poesie und Musik schwärmt, soll ein Lehrer für sie gesucht werden. Gremio und Horatio beschließen, für Katharina einen Mann und für Bianka einen Lehrer ausfindig zu machen: Lucentio hat sich auf den ersten Blick in Bianka verliebt. Er will sich selbst als Lehrer in Baptistas Haus schmuggeln, der Diener Tranio soll dagegen ihn selbst, Lucentio, darstellen.

Petruchio, der Erbe eines begüterten Veronesers, kommt ebenfalls nach Padua, begleitet von seinem Diener Grumio, mit der Absicht, eine reiche Frau zu heiraten. Sein Freund Hortensio weist ihn auf Katharina hin, und Petruchio erklärt, daß er sich durch den berüchtigten Trotz des Mädchens nicht abschrecken lassen werde. Lucentio kommt verkleidet. Er soll nun auch auf Wunsch Gremios Bianka Unterricht geben, weil Gremio glaubt, durch diesen Mittelsmann sich selber bei dem Mädchen zu nutzen. Auch Tranio, in dem Gewand des Lucentio, meldet sich als Freier um Bianka.

Katharina quält die Schwester und keift mit dem Vater. Petruchio führt seinen Freund Horatio als Musiklehrer für Katharina ein, die ihm aber die Laute um die Ohren schlägt. Petruchio verlangt von Baptista Auskunft über die Mitgift Katharinas und fordert sie dann zur Frau. Er hat ein erstes Gespräch mit ihr und erwidert ihre Dreistigkeiten mit noch stärkeren. Er erklärt ihr glatthin, daß sie seine Frau wird, lobt vor den anderen ihre Sanftmut und verabschiedet sich, um nach Venedig zum Ankauf der Hochzeitskleider zu reisen. Da Katharina nun versorgt ist, werben Tranio und Gremio um Bianka. Beide übertrumpfen einander in Versprechungen, Tranio bietet mehr und soll, wenn er Bürgschaften von seinem angeblichen Vater, Vincentio aus Pisa, bringt, Biankas Gatte werden. — Inzwischen findet Bianka an Lucentio, ihrem Lehrer, Wohlgefallen, und Horatio zieht sich verstimmt zurück. Der Tag für Katharinas Hochzeit ist gekommen, aber der Bräutigam fehlt. Endlich kommt er, aber in einem Bräutigamskleid, das nur aus Lumpen besteht. Auch bei der Trauung benimmt er sich höchst ungebärdig und entfernt sich noch vor dem Hochzeitsschmaus mit Katharina, obwohl diese ihn zu bleiben bittet — zum erstenmal bittet. Tranio verspricht dem Lucentio, für einen Mann zu sorgen, der seinen Vater Vincentio aus Pisa darstellt.

In Petruchios Landhaus bereiten die Diener den Empfang des jungen Paares vor. Petruchio kommt mit Katharina. Er behandelt die Dienerschaft sehr hart, läßt aber auch seine junge Frau, die schon ganz kleinlaut ist, sich weder waschen noch etwas essen. Sie darf nicht einmal schlafen. Petruchio wirft den Putzhändler und Schneider hinaus und widerspricht ihr auf Schritt und Tritt, ohne ihrerseits Widerspruch zu dulden. Er reist dann mit ihr nach Padua zurück und trifft unterwegs den echten Vincentio aus Pisa, den Vater Lucentios. In Petruchios Gesellschaft ist Hortensio, der zu ihm nach Verona gekommen war, nachdem er eingesehen hatte, daß seine Bewerbung um Bianka aussichtslos ist. Auch Tranio, immer als Lucentio verkleidet, erklärt dem echten Lucentio, der unzweifelhaft von Bianka bevorzugt wird, den Platz zu räumen, und bestimmt einen reisenden Magister, in Padua unter dem Namen „Vincentio aus Pisa“ aufzutreten. Als solcher übernimmt der Magister dem alten Baptista gegenüber die verlangte Bürgschaft.

Bianka und der echte Lucentio haben sich währenddessen heimlich trauen lassen. Der echte Vincentio aus Pisa wird bei seiner Ankunft für den falschen gehalten und beinahe verhaftet, bis sich die Dinge klären, und er das junge Paar segnet. Petruchio erscheint mit der nun ganz gezähmten Katharina bei dem Hochzeitsbankett Biankas; noch ein drittes Paar ist anwesend: Hortensio, der noch eine reiche Witwe ergatterte. Die Frauen ziehen sich zurück, und die Männer, Petruchio, Lucentio und Hortensio, wetten, welcher von ihnen die gehorsamste Frau hat. Zur allgemeinen Überraschung erweist sich Katharina als die unterwürfigste.